

schaft“ (S. 15–235) und bietet für 43 Personen in acht Generationen und für drei weitere vermutete Angehörige des Geschlechts minutiöse Artikel mit biographischen Belegen, z. T. auch mit Siegelbeschreibungen, und wertet danach zusammenfassend das genealogische Material aus. Im zweiten Kapitel wird die Geschichte der Edelherren und ihrer Herrschaft von ihrer ersten Erwähnung (1142) bis zur Übertragung von Burg und Herrschaft Meinersen an den Bischof von Hildesheim (1353) dargestellt (S. 237–374). Es folgen „Besitz und Herrschaftsrechte“ (S. 375–461), d. h. Allodialbesitz, Zehnten, Vogteien und Patronate, Zinsen, Renten, Zoll- und Salzrechte, Burgen und eine quellenkritische Untersuchung zweier Lehnregister. Die geplanten Abschnitte über Gerichtsrechte, Lehnsherren und Lehnleute konnte der Vf. nicht mehr ausarbeiten. Als Anhänge bietet das Buch ein alphabetisch angeordnetes Besitzverzeichnis mit 263 Orten (S. 463–547), eine Tabelle mit den Lehnleuten aus 175 Familien (S. 549–572), eine (von U. Ohainski erarbeitete) Neuedition der Lehnregister von 1218/20 und 1250/60 (S. 573–596) und „Quellen zur Fundation und Dotierung der Kapelle und Vikarie St. Anna im Kreuzgang des Hildesheimer Domes durch den Domkantor Bernhard I. von Meinersen († 1311)“ (S. 597–605). Obwohl die Arbeit nicht fertiggestellt werden konnte, schließt sie doch eine Lücke und wird sicher für viele Fragen der Landesgeschichte herangezogen werden. Dankenswerterweise haben die Hg. im Vorwort eine Liste neuerer Quelleneditionen und einschlägiger Literatur zusammengestellt, die der Vf. nicht mehr einarbeiten konnte. K. N.

Wolfgang-Dietrich NÜCK, Graf Siegebodo II. von Scharzfeld/Lauterberg. Zur Geschichte der Grafen von Scharzfeld und Lauterberg (1131/1132–1399/1400) sowie zu den Anfängen der Stadt Münden (Göttinger Forschungen zur LG 12) Bielefeld 2008, Verlag für Regionalgeschichte, 388 S., 12 Abb., 1 Stammtaf., 1 Karte, ISBN 978-3-89534-692-7, EUR 24. – Das Buch befaßt sich mit einem Adelsgeschlecht, das im südlichen Niedersachsen und im benachbarten Thüringen und Hessen begütert war. Das erste Kapitel handelt von der namengebenden, 1131 erstmals bezeugten Reichsburg Scharzfeld am südwestlichen Harzrand westlich Bad Lauterberg und ihrer Siedlungslandschaft (S. 15–32), das zweite von der edelfreien, vielleicht fränkischen Herkunft und dem Aufstieg der Grafen unter Lothar III. (S. 33–51). Graf Siegebodo II. (um 1135–1193/94), der historisch bedeutendste Vertreter seines Geschlechts, füllt die nächsten fünf Kapitel (S. 52–204). Mit der Reichsburg Scharzfeld durch Tausch 1158 in die Lehnmansschaft Heinrichs des Löwen geraten, aber mit Christian von Buch verschwägert und spätestens seit 1170 Vogt des Reichsstifts Hilwartshausen an der Weser, gelang es Siegebodo, sich durch Anlehnung an die staufischen Herrscher einen beachtlichen Handlungsspielraum zu verschaffen. Ausführlich wird die umstrittene Stadtentstehung von (Hannoversch) Münden erörtert (S. 120–180), die mit dem Grafen aber so gut wie gar nichts zu tun hat. Das achte Kapitel behandelt zunächst die Aktivitäten von Siegebodos Söhnen und Enkeln und bietet dann eine Geschichte ausgewählter Besitzschwerpunkte des Geschlechts (S. 205–286). Nach einer Zusammenfassung informiert ein historischer Ausblick über die weiteren Geschehnisse des Adelsgeschlechts: die Durchsetzung der welfischen Lehnshoheit seit 1241, den Verlust der Burgen Scharzfeld und Lutterberg Ende des 13. Jh. und schließlich